

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 51

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fünf Jahren, durch welche dieselben unter meinem Commando standen, kennen lernte.“ Ich befahle, daß diese erhebenden und so überaus ehrennden und lohnenden Worte unseres siegreichen Corpscommandanten sämmtlichen Herren Officieren und Mannschaften aller sechs Bataillone des Regiments bekannt gegeben werden, und bin überzeugt, daß das Regiment mit allen seinen Theilen dieser Anerkennung immer glänzend entsprechen und im Gefechte stets die brillante Haltung bewahren wird, zu welcher Haltung schon in den früheren Treffen sowohl Sr. königliche Hoheit als auch Sr. k. k. Hoheit unser Herr Brigadier Erzherzog Johann mir zu gratuliren die Gnade hatten. Ueberaus glänzend war auch in den Kämpfen am 26. und 27. d. M. die Haltung des Regiments, die Präcision und Geschicklichkeit, mit welcher der Befehl: „die zahlreichen, im Norden dem Gastele von Livno im nahezu ungangbaren Felsenterrain vorliegenden, permanent besetzten Objecte, Stein-Kulas und Thürme einzuschließen“ vom Regimente vollzogen wurde; überaus glänzend, präcis und wahrhaft heldenmüthig wurde die zur Durchführung dieser Aufgabe nöthigen Gefechte trotz in Folge Verwundung der Commandanten vorgenommenen Wechsels in Bataillons- und Compagnie-Commandanten geleitet; überaus glänzend war die Bravour und Intelligenz, mit welcher alle Gegenangriffe, Durchbruchversuche und Ueberfälle des Feindes zurückgewiesen wurden; bewundernswerth war auch die nachhaltige Kraft, mit welcher bei heftiger Bora und eisigem Regen und durch 24 Stunden ohne Wasser und ohne Feuer die größten Strapazen des Marsches, Gefechtes und der vollen Kampfbereitschaft in der Nacht ertragen wurden; aber besonders anerkennend muß ich den heroischen Kampf um unsere Wessirten beim wistlichen permanent besetzten Objecte nach durchgeführter scharfer Reconnoissance hervorheben, und danke ich im Namen des Regiments den Herren Hauptleuten Strohmayr und Slivnik, ihren Officieren und Mannschaften für die heroische, echt ritterliche Einsetzung des eigenen Lebens zur Rettung Verwundeter vor den Todesmarkern durch den entmenschten Feind.

Prager m. p., Oberst.

**Frankreich.** (Schießwesen.) Um die Schießfertigkeit der Mannschaften des Beurlaubtenlandes zu heben, gewährt das Kriegsministerium den französischen Schützengesellschaften allerlei Vortheile. So kann z. B. nach einer kürzlich erlassenen Bestimmung jeder derartige Verein aus Militärdepôts 10 Chassepots bzw. 5 Gras-Gewehre, sowie einige Armeerevolver gegen Hinterlegung einer Caution von 65 Francs pr. Gewehr entnehmen. Auch Munition wird zu ermäßigtem Preise geliefert, und zwar kosten je 1000 Chassepot-, Gras- oder Revolver-Patronen 50 bzw. 100 und 60 Francs. Man beabsichtigt offenbar, in Frankreich das Scheibenschießen zu einem allgemein geübten Sport zu erheben, ähnlich wie dies in der Schweiz seit langer Zeit der Fall ist.

R. M. B.

**Frankreich.** (Fahnen.) Sämmtliche Truppenthelle des stehenden Heeres werden demnächst Fahnen bzw. Standarten erhalten. Das für die neuen Feldzeichen vom Kriegeminister bestimmte Modell führt über dem blau-weiß-rothen Fahnenstuch an der Stange, ähnlich wie die römischen Legionsadler, eine vergoldete Platte, über welcher sich ein Lorbeerkranz mit Fahnen Spitze erhebt. Die Platte zeigt auf der einen Seite die Initialen der Republik (R. F.), auf der anderen die abgekürzte Bezeichnung des betreffenden Truppenthells.

**Frankreich.** (Die Chasseurs à pied.) Mehrere Deputirte haben sich an den Kriegeminister General Borel mit Vorschlägen bezüglich einer anderweitigen Organisation der Fußjäger-Bataillone gewendet und den Bescheid erhalten, daß man im Kriegsministerium selbst bereits dieser Frage näher getreten sei. Ich glaube, daß diese Angelegenheit diesmal nicht im Sande verlaufen wird, auch tritt die militärische Presse ziemlich einstimmig dafür ein, nach dem Muster der italienischen Alpencompagnien in den Pyrenäen, Alpen, dem Jura, den Bergen und Ardennen eine angemessene Anzahl von Bergjäger-Bataillonen für die lokale Landesverteidigung zu errichten und dafür eine entsprechende Zahl Fußjäger-Bataillone eingeseht zu lassen. Wahrscheinlich werden 12 Bataillone Bergjäger formirt, und zwar nach dem besonderen Bedürfnis der Gegend, deren

Verteidigung sie übernehmen sollen, in Stärke von 4 bis 6 Compagnien, wobei im Kriegsfall aus den in der Territorial-Armee dienspflichtigen Mannschaften ebenso viele Landwehrcompagnien aufgestellt werden könnten. Die Compagnien werden jedenfalls einen starken Friedensstand (5 Offiziere und mindestens 100 Mann) erhalten; „L'Armée française“ befürwortet außerdem, jedem Bataillon permanent den etatismäßigen Feldtrain und eine Gebirgsbatterie zu überweisen, und will keine Artilleristen, sondern Mannschaften der Bergjäger-Bataillone zur Bedienung der Gebirgsgeschütze verwenden wissen. „L'Avenir militaire“ empfiehlt, die übrigen 18 Jägerbataillone aufzulösen und dafür speziell für Algerien zwei neue Infanterie- oder Zuavenregimenter zu je 4 Bataillonen zu errichten, den Rest der Mannschaften aber auf die gesammte Linieninfanterie zu vertheilen, um den Stand der Compagnien zu erhöhen. Nebenbei würde man durch das Eingehen von 10 Bataillonsstäben so ziemlich die Mittel gewinnen, um ohne Belastung des Budgets alle Infanteriecompagnies auch im Frieden beritten machen zu können. (R. M. B.)

**Belgien.** (Bewaffnung der Offiziere.) Durch A. G. D. vom 10. Juni d. Js. wurde für sämmtliche Offiziere der Revolver als Dienstwaffe eingeführt. Derselbe muß aus Staatsfabriken bezogen werden und bis zum Schluß des nächsten Jahres im Besitze jedes Offiziers sein. Belgique militaire.

## Verchiedenes.

— (Serezaner Jakob Mikulic und Samoilovic.) Denkwürdig und belehrend ist die Art, wie die Stadt Obrovac 1809 dem Feinde entrissen wurde. Sie zeigt uns, daß Klugheit sowie ruhiges und entschlossenes Auftreten weniger Leute mitunter die Leistungen ganzer Abtheilungen zu ersetzen vermögen, und ermahnt uns, jederzeit die vorgeschriebenen militärischen Vorsichtsmaßregeln streng zu beobachten und in allen Fällen auf Alles gefaßt zu sein.

Mikulic und Brica, beide Kordon-Serezaner (Grenz-Gendarmen in Kroatien und Slavonien), welche sich freiwillig den nach Dalmatien marschirenden Truppen angeschlossen hatten, waren beauftragt, die Stärke der in Obrovac befindlichen Franzosen zu erforschen. Unentdeckt drangen sie bis an die Stadt. Da sich ihnen aber außerhalb des Ortes keine Möglichkeit erschloß, ein richtiges Urtheil über den Feind zu erlangen und ein persönliches Einschleichen nicht zulässig erschien, so bewogen sie den Dalmatiner Simo Mikolic gegen ein Geschenk von 15 Gulden aus eigenen Mitteln, in die Stadt zu gehen, und Nachrichten zu bringen. Bald kehrte Mikolic zurück und berichtete, in der Stadt befänden sich 180 Mann Franzosen, die kleine Festung sei aber ganz unbesetzt. Diese Mittheilung genügte den unternehmungslustigen Serezanern zur Erfassung eines kühnen Entschlusses. Mit noch 4 muthigen Dalmatinnern eilten sie in die Festung, sperrten das Thor, und beschossen die Straßen des Ortes, die ganz unter dem Feuer der Festung lagen. Der Feind, ergriffen von dem Wahne, in der Festung wäre eine zahlreiche Besatzung verborgen, gerieth in die größte Verwirrung. Er wollte abziehen, allein auch die Rückzugslinie befand sich im Feuer der Festung. Unbedacht schritt er zu Verhandlungen, indem er einen Parlamentär zur Festung abschickte. Die Serezaner, klug die sich ihnen zu günstigem Ausgange ihres Wagnisses darbietende Gelegenheit benützend, öffneten das Thor. Einer trat heraus, laut zur Festung hinausrufend: „Bleibet nur zurück, ich werde allein die Sache abmachen.“ Und binnen Kurzem waren auch die Verhandlungen geschlossen, der unbegründet bestürzte Parlamentär merkte nicht, daß er einem Soldaten ohne Rang die Ablegung der Waffen zugestand. Ohne einen Schuß machen zu müssen, nahm die nachrückende Truppe den entwaffneten Gegner gefangen.

Mikulic und Brica wurden für ihr kühnes und geschicktes Verhalten mit der goldenen Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet.

(Oestr.-ung. Soldatenbuch S. 105.)

## Zu verkaufen:

Die bis September dieses Jahres erschienenen (14) Hefte des deutschen Generalstab-Verkes über den Krieg 1870/71 zu zwei Dritttheilen des Ladenpreises. Nur die drei ersten Hefte aufgeschnitten.